

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 16. Stück.

Den 20. April 1833.

I n h a l t.

Die Savoyarden in Paris. — Sicheres Mittel, die Ma:
den vom Käse abzuhalten. — Dankbare Empfangbescheinigung.
— Verzeichniß der Predigten. — Hallescher Getreidepreis. —
Einquartierung. — Frauenverein. — Milde Wohlthaten für
die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Gebornen ic. —
42 Bekanntmachungen.

Soll das Kleine je werden groß,
So muß es sich rühren und regen.

Goethe.

I.

Die Savoyarden in Paris *).

Ueber den fahlen Höhen, welche Paris einschließen,
sehen wir einen kleinen Mann, mit Schmutz und
Lumpen bedeckt, in starken Schritten dahin schreiten.
Er trägt einen Quersack um den Leib, einen starken
Stoek in der Hand und einen grauen Hut mit breis
ten Rändern. Neben ihm trippeln mit ängstlicher
Haft drey kleine Jungen mit rothbraunen Gesichtern.
Sie

*) Aus dem interessanten Werke: Album von Paris von
Aug. Lewald.

Sie sind barfuß, haben Pantalons von Leinwand an, darüber Jacken, weit und grob, die ihnen fast bis zum Knie reichen, und auf dem Kopfe eine Art von Nachtmütze aus einem plumpen Gewebe. Alles hellbraun und dabei schmutzig. Die Kinder sehen in dieser Kleidung wie die ungeleckten Bären aus und doch gucken die kleinen Händchen und Füßchen und die artigen gesunden Gesichter recht lieblich aus der entstellenden Hülle hervor. Sie sehen ängstlich zu dem Vater hinan, sie wissen nicht, wo es hingehet, sie sind hungrig und durstig und freuen sich dabei, wie die Kinder auf die Bescherung. Plötzlich taucht am Horizonte eine unabsehbare Häusermasse auf, von Baumgruppen durchzogen, aus welcher Kuppeln und Thürme majestätisch emporragen. Es ist Paris, das sich ihren Blicken zeigt. Der Mann verdoppelt seine Schritte, ohne ein Wort zu sagen. Bald haben die Wanderer die Barriere erreicht. Der Vater öffnet seinen Zwerchsaß, giebt jedem der Kleinen ein Stück Brodt, küßt den Kleinsten und sagt: „Hier ist die Stadt, euer Vater hat Euch treu hierher geleitet, nun machts wie er und bringt Euch fort. Gott hat noch keinen Savoyarden verhungern lassen. Wenn ihr etwas erworben habt, so kehrt heim in unser Thal. Der Himmel segne Euch!“

Und damit kehrt er den Kleinen den Rücken, die sich hingesezt haben und vor allen Dingen das Brodt aufessen, das ihnen der Vater gegeben hat. Die Mahlzeit wäre nun wohl gemacht, wenn nicht auch ein Trunk dazu gehörte. Doch der gute Himmel sorgt für Alles. Unweit von ihnen steht ein Faß, um Regenwasser aufzufangen. Der Größte klettert daran

daran empor, schöpft mit der Mühe daraus und reicht es seinen Geschwistern. So erquickt und gestärkt wandeln sie auf der Straße weiter, die sie der Zufall betreten hieß und die sicherlich immer zum Ziele führt. Vor einem Hause sitzt ein freundlicher Mann. Oh der Tausend! Wie glozen die drey Buben, als er sie zu sich hinruft und fragt, ob sie ein Glas süßen Weines wollen. Mit Freuden greifen sie zu. So etwas haben sie noch nie gekostet. Der Mann geht mit ihnen in das Haus und führt sie in ein schönes Zimmer. Er nimmt den Kleinsten von ihnen auf den Schooß, während die Andern die schönen Bilder an der Wand betrachten und sich glücklich preisen. Plötzlich hören sie ein furchtbares Geschrey. Sie drehen sich um und sehen, daß der freundliche Herr dem kleinen Bruder die Finger in den Mund gesteckt hat, sie aber jetzt schnell wieder herauszieht und den Jungen auf die Erde setzt, der nun mit blutendem Munde da sitzt und schreyt. „Was ist's denn weiter?“ sagt der Mann, „hier nimm ein wenig Wasser! Und da sind drey Franken für deinen Zahn.“ Dabey wischt er ihn ab, besieht ihn und steckt ihn in die Tasche. Der Kleine sieht das Geld und hört auf zu schreyen.

„Wollt ihr andern auch drey Franken verdienen,“ sagt der freundliche Herr, „so macht euren Mund auf und laßt euch zwey Zähne ausziehen. Ihr behaltet doch noch genug für das Wenige, was ihr mit ihnen zu beißen haben werdet.“ Und wie hungrige Küchlein die Schnäbel, so halten die Jungen sogleich die offenen Mäuler dem Zahnarzt entgegen, der lange wäht und prüft, denn die Zähne
 **
 sind

sind alle ohne Makel und er zöge sie ihnen gern alle aus. Endlich hat er bey einem Jeden zwey herrliche Backenzähne sich erwählt, und seine Beute in der Tasche, verläßt der Zahnarzt die armen Savoyarden mit blutenden Mäulern. Niemand bekümmert sich um sie und sie weinen und bluten wohl einige Stunden. Endlich schleichen sie betrübt zum Hause hinaus. Der Abend dämmert bereits und sie laufen in den Straßen hin und her; doch sie haben ja Geld in der Tasche. Sie kaufen sich ein Brodt, lagern sich, indem sie es wohlgemuth verzehren, an einen plätschernden Springbrunnen und ergötzen sich daran, die schön gepukten Leute an sich vorüberziehen zu lassen. Sie preisen sich selig, daß sie der Vater in die Stadt geführt hat. Auf einmal erblicken sie eine Menge anderer Buben wie sie, sie tanzen und singen, haben possirliche Thiere auf dem Arme, welche ihnen gleich sehen, und die schönen vorübergehenden Leute werfen ihnen Geldstücke zu. Sie stehen auf, nahen sich den andern und werden bald mit ihnen bekannt. Anfangs stehen sie als stumme Zuschauer, endlich aber erkennen sie in dem Gesange ihre heimatlichen Lieder, in dem Tanze ihren Tanz, sie sehen, daß man hier auf diese Weise Geld verdienen kann und sie werden es auch so versuchen.

So sind viele Stunden ihnen schnell hingschwunden, die Lichter erlöschen nach und nach, die schönen Leute verlieren sich, und ihre neuen Kameraden verlassen den Platz. Sie besinnen sich nicht lange und schließen sich ihnen an. In der fernsten Vorstadt steht ein altes wüstes Gebäude, das den Savoyarden als Herberge dient. Eine ungeheure
Halle

Halle nimmt sie alle auf. Sie liegen dort theils auf Stroh, theils auf dem harten Stein. Ueber manchem Lager ist ein Kreuzlein oder ein Heiligenbildchen an der Wand; daneben steht das Murmelthier oder die Schildkröte; der Affe schläft neben seinem Eigenthümer. Hier und da brennt eine düstre Lampe und erhellt zur Noth die abentheuerlichen Gruppen. Die meisten werfen sich ermüdet zur Ruhe. Einige öfnen jedoch die Taschen, die sie an der Seite tragen und theilen ihren Inhalt. Andere treiben Tauhandel; Andere endlich spielen um verschiedene bettelte Gegenstände, oder nagen einen Knochen oder kauen einige Salatblätter, die ihnen ein mitleidiger Koch aus einer vornehmen Küche zugeworfen. Endlich herrscht hier tiefe Stille, und Alles in diesem Raume wird von einem Schlafe umfungen, den kein beängstigender Traum stört; denn die armen Jungen hier haben ein gutes Gewissen.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

II.

Sicheres Mittel, die Mäden vom Käse abzuhalten.

(Eingefandt.)

Eine nicht geringe Beschwerde des Menschen besteht darin, daß eine seiner Lieblings Speisen, der Käse, von den zudringlichsten und ekelhaftesten Gästen, den Mäden, heimgesucht wird, und es ist zu verwundern, wie man nicht schon früher auf Mittel gefallen ist,

ist, diese zu vertilgen und abzuhalten. Um dies zu bewirken, ist in einer mir bekannten Wirthschaft seit vier Jahren ein höchst einfaches Mittel angewendet worden und zwar mit dem besten Erfolge, weshalb ich nicht unterlassen kann, dasselbe öffentlich bekannt zu machen. Dies Mittel ist folgendes:

Wenn die Käse frisch geformt sind, werden sie Erbsenmehl gewälzt, so daß sie auf allen Seiten mit einer dünnen Kruste von dieser Masse umzogen sind, und nun wie gewöhnlich behandelt. Nie werden sich Maden darin finden. Der Geschmack ändert sich durch dieses Verfahren durchaus nicht.

Vielleicht möchte dies auch ein zweckmäßiges Mittel seyn, um vom geräucherten Fleische die Maden abzuhalten, wenn man von dem Erbsenmehle einen dünnen Kleister machte und damit die geräucherten Fleischspeisen mittelst eines Pinsels überzöge.

N. N.

Auflösung der Charade im 13. Stück:
Rosenkranz.

Chronik der Stadt Halle.

1.

Dankbare Empfangbescheinigung.

Auf die im 46. Stück des patr. Wochenblatts v. v. J. enthaltene Bitte um gütige Beyträge zur Vollendung von Paul Gerhards Ehrenkmal hat Unterzeichneter von H. A. L. 22½ Sgr., von M. C. A. 5 Sgr., von H. Th. W. 10 Sgr. und von e. Ungen. 22½ Sgr.,

22½ Sgr., in Summa 2 Thaler, empfangen und an den Herrn Kammerer und Kirchenvorsteher Böhm zu Gräfenhaynchen eingesandt.

Die zur Unterstützung der Abgebrannten in Wernigerode so reichlich eingegangenen milden Gaben betragen nun zusammen bey Unterzeichnetem 5 Thlr. Gold und 60 Thlr. 2½ Sgr. Cour., und bey Herrn Kaufmann Schmidt 7 Thlr. 10 Sgr. Courant, in Summa 72 Thaler 12½ Sgr., incl. 5 Thlr. Gold, und sollen in diesen Tagen nach Wernigerode abgesandt werden. Halle, am 16. April 1833.

Fulda.

2.

Am Sonntage Misericordias Domini (den 21. April) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um ½9 Uhr Herr Diaconus Lic. Franke. Um 2 Uhr Herr Superintendent Fulda. Allgemeine Beichte Sonnabend den 20. April Herr Diaconus Lic. Franke.

Zu St. Ulrich: Um ½9 Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Herr Prof. Dr. Marks. Allgemeine Beichte Sonnabend den 20. April Herr Oberprediger Dr. Ehricht.

Zu St. Moriz: Um ½9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Diac. Dr. Hesekiel.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Herr Domprediger Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr Herr Hofprediger Dr. Dohlhoff.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Dr. Hesekiel.

Zu Neumarkt: Um ½9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Super. Dr. Ziemann.

8.

3.

Halleſcher Getreidepreis.

Den 9. April.	Der Pr. Schfl. Weizen	1 Ehlr.	10 Egr.	— Pf.
	„ „ „ Roggen	1 „	2 „	6 „
	„ „ „ Gerſte	— „	25 „	— „
	„ „ „ Hafer	— „	23 „	9 „
Den 13. April.	„ „ „ Weizen	1 Ehlr.	15 Egr.	— Pf.
	„ „ „ Roggen	1 „	2 „	6 „
	„ „ „ Gerſte	— „	25 „	— „
	„ „ „ Hafer	— „	22 „	6 „
Den 16. April.	„ „ „ Weizen	1 Ehlr.	8 Egr.	9 Pf.
	„ „ „ Roggen	1 „	1 „	3 „
	„ „ „ Gerſte	— „	25 „	— „
	„ „ „ Hafer	— „	22 „	6 „

Halle, den 16. April 1833.

Der Magiſtrat.

4.

Einquartierung.

Für den Monat May d. J. wird die hieſige Garniſon, da das Hochlöbl. Füſilirbataillon des 32. Infanterie-Regiments wegen des bevorſthenden großen Manövers bey Magdeburg mit dem 1. k. M. ſehr verſtärkt wird, in nachſtehende Bezirke einquartiert werden, als:

- 1) Moritzviertel; 2) Nicolaiſviertel; 3) Neu-
markt; 4) Petersberg; 5) Glaucha; 6) Stro-
hof und Klausdhor.

In

In dieser Tour fallen alle Brüche bey den Veranlassungsfällen, als: $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ weg, so daß diese sechs Bezirke nur nach Weglassung dieser Brüche 650 Mann bequartieren können, was nicht ausreichen würde, wenn nicht noch einige Reste von frühern Monaten auszugleichen wären.

Halle, den 16. April 1833.

Das Quartieramt. Ludwig.

5.

Frauenverein.

Von der M. Pf. empfangen wir 4 Thlr. zu Bekleidung einer Confirmandin unter herzlichstem Danke.

Dürking. Friederike Lehmann.

6.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

Es fanden sich bey Eröffnung der Armenbüchsen in den Gasthäusern zum Kronprinz 1 Sgr. 10 Pf., zum goldnen Löwen 8 Sgr. 9 Pf., zum goldnen Ring —, zur Stadt Berlin 2 Sgr. 6 Pf., zur Stadt Zürich 12 Sgr. 6 Pf., zum schwarzen Adler 4 Sgr. 6 Pf.

Bey dem frühlichen Polterabend des Herrn C. F., Sonnabend den 13. d. M., wurden zum Besten der Armen von der Gesellschaft gesammelt 18 Sgr. 9 Pf.

Halle, den 15. April 1833.

Der Rendant der Armenkasse.

J. W. Körbin.

7.

7.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle v.
März. April 1833.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 17. März dem Marqueur
Ziegler ein Sohn, Friedrich Julius. (Nr. 900.) —
Den 22. dem Stiefelwischer Wölzer ein S., Gott-
fried Gustav Adolph. (Nr. 477.) — Den 2. April
dem Bürstenmacher Görlitz ein S., Johann Andreas
Wilhelm. (Nr. 1546.) — Den 13. dem Böttchers-
meister Wurmstich ein Sohn, Johann August Louis.
(Nr. 953.)

Ulrichsparochie: Den 22. März dem Viehhalter
Weidner eine Tochter, Johanne Christiane Auguste.
(Nr. 1590.) — Den 23. dem Chausseewärter Janz-
Kowitz eine Tochter, Sophie Caroline. (Nr. 2.) —
Den 10. April dem Handarbeiter Schnabel ein S.
todtgeb. (Nr. 1532.)

Moritzparochie: Den 27. März dem Salzsiedemeis-
ter Linke eine Tochter, Rosine Friederike Marie.
(Nr. 659.) — Den 2. April dem Handarbeiter Bierz-
ende eine T., Marie Henriette Caroline. (Nr. 2136.)
— Den 3. dem Schmiedemeister Prieße eine Tochter,
Christiane Caroline. (Nr. 2048.) — Dem Barbier
Hammer ein S., Johann Carl Hermann. (Nr. 582.)
— Den 5. dem Schlossermeister Aue eine T., Johanne
Marie Caroline. (Nr. 524.) — Den 9. dem Hand-
arbeiter Schulze eine T., Sophie Marie Auguste.
(Nr. 567.)

Domkirche: Den 18. Februar dem Schulvorsteher
Hoffmann eine T., Marie Louise. (Nr. 90.) —
Den 28. März dem Gastwirth Kühne eine Tochter,
Charlote Eleonore Friederike. (Nr. 881.)

Neumarkt: Den 28 März dem Braumeister Schu-
bert ein S., Johann Carl Wilhelm. (Nr. 1216.) —
Den 5. April dem Leinwebermeister König ein Sohn,
Johann Gottfried Adolph. (Nr. 1108.)

Glaub,

Glauch a: Den 10. März dem Kammmacher **Aßmann** ein **S.**, **Wilhelm Adolph.** (Nr. 1798.) — Den 22. dem Handarbeiter **Reinhardt** ein Sohn, **Friedrich Traugott Gustav.** (Nr. 2013.) — Den 23. dem Handarbeiter **Lange** ein Sohn, **Carl Wilhelm.** (Nr. 1838.) — Den 26. dem Küster **Mohr** ein **S.**, **Friedrich Reinhold.** (Nr. 2007.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 10. April der Uhrmacher **Jorn** mit **S. L. Jäckel.** — Den 14. der Maurer **Zwanzig** mit **M. K. Reuter.**

Ulrichsparochie: Den 14. April der Schneidermeister **Sieckel** mit **J. M. Hammer.** — Der Buchhandlungs-Gehülfe **Jelsch** mit **J. S. Volkmann.**

Morixparochie: Den 14. April der Bäckermeister **Schmidt** mit **S. E. Brandt** aus **Quersfurt.**

Glauch a: Den 14. April der Klempnermeister **Brock** mit **Ch. K. Luge.**

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 9. April der **Bergmann Freyberg**, alt 41 J. 5 M. 1 W. 5 T. Starrkrampf. — Den 10. des Seilermeisters **Lücke** Ehefrau, alt 52 J. 10 M. 1 W. 2 T. Nervenfieber. — Den 11. ein unehel. **S.**, alt 4 M. 1 W. 4 T. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 8. April der Maurergeselle **Morgenstern**, alt 34 J. 7 M. 2 W. 3 T. Nervenfieber. — Den 10. des Handarbeiters **Schnabel** **S.** todtgeb. — Der Friseur **Lange**, alt 58 J. 3 W. Entkräftung.

Morixparochie: Den 7. April des Schnitthändlers **Ränge** **T.**, **Therese Friederike Magdalene**, alt 5 J. 5 M. 1 W. 5 T. Lungenentzündung. — Den 11. des Lohnfuhrmanns **Schaaf** **T.**, **Johanne Dorothee**, alt 2 M. Krämpfe. — Den 12. der Schneidermeister **Seebach**, alt 55 J. 3 M. 1 W. 5 T. Brustkrankheit. — Den 14. des Schullehrers zu **Ruckenburg Wagenknecht** **Wittwe**, alt 78 J. Altersschwäche.

Domkirche: Den 3. April des Handelsmanns **Keinze** **S.**, **Gustav Carl Salomon**, alt 5 M. 3 T. Krämpfe.

Neu:

Neumarkt: Den 12. April eine unehel. Tochter, alt 2 J. 4 M. 1 W. 4 F. Lungenentzündung.

Glauchau: Den 15. April der Leinwebermeister Weidner, alt 40 J. 9 M. 1 W. 3 F. Lungenverschleimung.

Geb. 21. Gest. 13. — 8 mehr geboren als gestorben.

Heute, Sonnabend den 20. April, Versammlung des Orchestervereins im Saale des Museums.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hefekel.

Bekanntmachungen.

Die Ausräumung und Herstellung eines Brunnens auf dem Kämmerergute Weesen soll an den Mindestfordernden überlassen werden.

Es ist dazu ein öffentlicher Ausbietungstermin auf den 22sten d. M. Vormittags 11 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtsecretair Linke anberaumat, und werden Unternehmungslustige hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß Anschlag und Bedingungen, diesen Bau betreffend, in unserer Kanzley eingesehen werden können.

Halle, den 10. April 1833.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Hrn. Zimmermeister Randhan in Aschersleben.
- 2) An Herrn Herz & S. in Coswig.
- 3) An Herrn Candidat Bückling in Greiffenberg (Pommern).

4) An

- 4) An Herrn J. L. J. Sonntag in Hasserode.
- 5) An Adam Hergt in Magdeburg.
- 6) An Herrn Pastor Richter in Ottendorf.
- 7) An Herrn Gastgeber Winkler in Plauen.
- 8) An Herrn Carl Heinecke in Kl. Schocher.

Halle, den 16. April 1833.

Königliches Postamt.
Göschel.

Vom 1. May d. J. an wird außer den bereits zwischen Halle, Magdeburg und Leipzig bestehenden Schnellposten, annoch wöchentlich einmal eine kleine zweispännige Schnellpost zu vier Personen in den Gang gesetzt werden. Diese wird von Halle nach Magdeburg Freytags früh zwischen 12 und 1 Uhr abgehen und zu Magdeburg Vormittags bis 10 Uhr eintreffen. Von Magdeburg wird sie Freytags Nachmittags 2 Uhr abgehen, und bis Abends 11 Uhr in Halle anlangen. Der Abgang von Halle nach Leipzig wird seyn Freytags Abends zwischen 11 und 12, und die Ankunft zu Leipzig Sonnabends früh 3½ Uhr. Von Leipzig wird die fragliche Schnellpost Donnerstags Abends 8 Uhr abgehen, und zu Halle wird sie Freytags früh 12¼ Uhr anlangen.

Zu Halle muß man sich Abends vorher bis spätestens 8 Uhr einschreiben lassen, und das Passagier-Gepäck einliefern.

Mit dem Eintritte dieser neuen Schnellpost wird die jetzige Reitpost zwischen hier, Halberstadt und Leipzig eingezogen werden, welche Freytags früh 1 Uhr von hier nach Halberstadt und Freytags gegen Mittag von hier nach Leipzig abgefertigt wird.

Halle, den 17. April 1833.

Königl. Preuß. Postamt.
Göschel.

Ha gel = Affe curanz.

Versicherungen bey der Leipziger Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschaden-Bergütung besorgt auch für dieses Jahr in gewöhnlicher Art

Halle, den 2. April 1833.

Adlung.



 Verkauf von Grundstücken.

Der Amtmann August Carl Albert beabsichtigt, sein hier selbst am alten Markt unter Nr. 551 belegendes Haus, Seiten- und Hintergebäude, Scheune, zwey Gärten und ein ganzes Röhrwasser nebst der damit benutzten Bier und einer halben Hufe Landes, im Hypothekenbuche der Stadtflur mit Nr. 107 bezeichnet, entweder im Ganzen oder Haus und Acker getrennt, letztere in ganzen Hufen oder in einzelnen Parzellen zu verkaufen.

Zur Abgabe der Gebote habe ich einen Termin in meinem Geschäftslocale, große Steinstraße Nr. 167, auf

den 27. April c. Nachmittags 2 Uhr anberaamt, zu welchem ich Kaufliebhaber einlade.

Die Bedingungen können täglich bey mir eingesehen werden. Halle, den 17. März 1833.

Der Justizcommissar Kiemer.

Zum freywilligen öffentlichen Verkaufe der Kraft, sphen Grundstücke, nämlich:

- 1) des Gasthofes zur Stadt Cöln nebst einem dazu zu legenden Theile des Gartens,
- 2) des Hauptwohnhauses nebst Hofplatzes nach der Straße und dem Garten hinter dem Hause, bis an den Saalarm,
- 3) des Nebengebäudes linker Hand vom Wohnhause, mit dem dahinter belegenen Garten,

im Ganzen und im Einzelnen habe ich im Auftrage des Besitzers einen Termin auf

den 4. May c. Nachmittag 3 Uhr anberaamt. Die Bedingungen können schon vorher bey mir eingesehen werden. Halle, den 2. April 1833.

Der Justizcommissarius Wilke.

In meinem Hause Nr. 553 alte Markt ist die obere Etage, welche der Herr Landgerichtsrath Model seit 12 Jahren bewohnte, zu Michaelis d. J. wieder zu vermietthen.

Uhlig sen.

Zum Verkauf des den Erben des hieselbst verstorbenen Buchdruckerherrn Grunert gehörigen, am Moritzkirchhofe sub Nr. 609 belegenen Wohnhauses, welches sich durch seine gesunde Lage an einem freyen Plage, durch die Sonnenseite, und durch zweckmäßige innere Einrichtungen besonders empfiehlt, habe ich einen Licitationstermin

auf den 23. April c. Nachmittags 3 Uhr in meinem Schreibzimmer anberaunt, zu welchem ich Kauflustige ergebenst einlade.

Die Bedingungen können täglich bey mir eingesehen werden. Halle, den 27. März 1833.

Der Justizcommissar Wilke.

Im Auftrage des Schneidermeisters Herrn Heinrich Hädecke zu Halle habe ich zum öffentlichen Verkauf des demselben eigenthümlich gehörigen, vor dem untern Leipziger Thore unter der Nummer 1659 belegenen Wohnhauses, in welchem sich 4 Stuben, 4 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, 1 Stall und 1 Brunnen befinden, und des dazu gehörigen, 64 Schritte langen und eben so breiten Gartens, einen Termin auf meinem Geschäftszimmer auf

den 30. April dieses Jahres
Nachmittags 3 Uhr

angesezt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden, um auf diese Grundstücke unter den ihnen bekannt zu machenden Bedingungen zu bieten.

Halle, den 12. April 1833.

Carl Friedrich Boselli,
Justizcommissar und Notar.

Eine vollständige Familienwohnung, welche bisher der Professor Hefster im Neubaurischen Hause am Ulrichsthore inne gehabt hat, ist vom 1. Julius d. J. an zu vermietthen.

In dem zu Glaucha in der Taubengasse sub Nr. 1778 belegenen Hause, in welchem ich jetzt wohne, ist eine meublirte Stube zu vermietthen.

Halle, den 16. April 1833.

Pecholt.

Schmerzlich ist die Wunde, welche unserm Herzen durch den Tod unsers einzigen, innigst geliebten Sohnes geschlagen wurde. Nach neuntägigem schweren Leiden endete derselbe in der schönsten Blüthe seines Lebens im noch nicht vollendeten neunzehnten Lebensjahre am Charfreitage Abends gegen sieben Uhr seine irdische Laufbahn. — O Tag heiliger, tiefer Trauer, du wirst schmerzlich betrübten Eltern und Geschwistern ein unvergesslicher seyn! Man trug ja mit deiner sinkenden Sonne unsre ganze Hoffnung und Glück zu Grabe! Nur der Trost der Religion und der Glaube an ein dereinstiges Wiedersehn giebt uns Tiefbetrübten Stärke, diese so schwere Prüfung zu ertragen. — Wir widmen diese Anzeige unsern Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Osmünde, den 7. April 1833.

Friedrich Freudel, Kantor,
als Vater, im Namen aller Angehörigen.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personensfuhrwerk von Halle nach Magdeburg.
Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Reisegelegenheit. Es ist alle Woche zwey Mal, meistentheils Dienstags und Freytags, Gelegenheit nach Raumburg hin und wieder zurück zu fahren, beym Lohnfuhrmann L^eert in der großen Klausstraße Nr. 889.

Es nehmen die Messfahrten nach Leipzig von heute an bey mir ihren Anfang; wenn es meine Gesundheit erlaubt, werde ich diese Messe auch selbst wieder in Leipzig seyn.
Liebrecht.

Sonntag den 21. April nehmen die täglichen Messfahrten ihren Anfang bey Troitsch, kleiner Berlin Nr. 416.

Auf den 24. oder 25. April ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren bey Sagen, große Ulrichsstraße Nr. 24.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.